

Abschrift.



Film-Oberprüfstelle.

Berlin, den 12. Mai 1921.

B.44.21.

Niederschrift

Zur Verhandlung über den Bildstreifen "Im Sumpfe der Grosstadt" waren erschienen:

Staatswelt B u l o k e als Vorsitzender,
Dr. E r l a n g e r (Filmindustrie)
Dr. P r e s b e r g (Kunst und Literatur)
Diakon F e i g e (Volkswohlfahrt)
Fräulein S c h u l z e (Volkswohlfahrt)
als Beisitzer.

Für den Antragsteller war erschienen: Regisseur Carl Heinz Boese.
Eine Erklärung der Beisitzer, dass sie befugten
sein, wurde nicht abgegeben.

Der Bildstreifen wurde vorgeführt.
Der Vertreter des Antragstellers äußerte sich zur Sache.
Es wurde folgende

E n t s c h e i d u n g

verkündet:

Die Beschwerde vom 28. April 1921 gegen die Entscheidung
der Prüfstelle Berlin vom 22. April 1921, betreffend den Bildstrei-
fen " Im Sumpfe der Grosstadt " wird zurückgewiesen.

Entscheidungsgründe:

Inhalt des Bildstreifens ist folgender:

Ein als Mr. Harrison bezeichneter älterer Herr hat eine Pflgetoch-
ter Mara, ein , wie ein Zwischentitel vermerkt, "oft von wilder Lei-
denschaft erfaßtes liebreizendes Mädchen", das eine Liebschaft mit
dem leichtsinnigen Sohn dieses Mister Harrison beginnt. Man sieht wie
das Mädchen in seinem Schlafzimmer im Nachthemd den halbkleideten
Liebhaber empfängt. Der Sohn des Hauses verlässt mit dem Mädchen
die elterliche Wohnung, das Mädchen beklagt sich bald darüber, dass
ihr Liebhaber sie der "Schande" zuführen will. Gelegentlich eines
Streites schlägt er das Mädchen und flüchtet über die Mauer des
Hauses, weil er glaubt, das Mädchen getötet zu haben. Das Mädchen,
verfolgt von einem unheimlichen Menschen, lässt sich in einer Kli-
nik verbinden; es stellt sich heraus, dass der sie behandelnde Arzt
der ältere Sohn ihres Pflegevaters ist. Beim Verlassen der Klinik

nHert



nähert sich ihr wieder der vorher erwähnte unheimliche Mensch, den sie wieder abweist. Inzwischen ist auf seiner Flucht der leichtsinnige Sohn bei seinem älteren Bruder, dem Arzt, angelangt, dem er die vermeintliche Tötung beichtet. Der Arzt diktiert dem Bruder einen Brief, wonach dieser seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht habe, packt schleunigst einen Koffer, verapricht dem Bruder einen Pass zu besorgen und schiebt ihn in das Ausland ab. Eine Zeitungsnotiz teilt mit, dass der leichtsinnige Sohn an einem Bahndamm tot aufgefunden sei. Der Arzt besucht die im Bett liegende Mara, die ihm ihre Liebe gesteht und ihn bittet, ihr zu helfen, was der Arzt aber ablehnt. Die Verzweiflung gibt, wie ein Zwischentitel sagt, nunmehr Mara in die Arme des Jägers. In einer dunklen Straße begegnet Mara der unheimlichen Mensch, der sie dazu überredet, in ein Bordell einzutreten. Er führt selbst das Mädchen der Inhaberin dieses Bordells zu. Nach eingehender Austerung wird das Mädchen zum Stillstehen verpflichtet und mit Dirnenkleidern versehen, die es mit Wohlgefallen in Tauschung nimmt. Der Mann wird für seine Kupplerdienste entlohnt. Man sieht die Insassinnen des Bordells mit Frack bekleideten Herren tanzen, diesen Herren auf dem Schooss sitzen und Sekt trinken. Mara erscheint in diesen Kreise zunächst mit dem Ausdruck des Unwillens und Erschreckens. Ein älterer geckenhafter Mensch nähert sich ihr, trinkt mit ihr Sekt und macht ihr Anträge. Mister Harrison erhält durch die Polizei die Nachricht, dass sein Sohn ums Leben gekommen sei und begibt sich zu seinem älteren Sohn, dem Arzt, der ihn nach dem Leichen schauhaus führt, wo der Vater vor einem in Leinwand gekleideten Körper in Anacht versinkt. Als das Gesicht des Toten gezeigt wird erkennt er, dass der Tote nicht sein Sohn ist, erfährt aber, dass bei dem Körper des Toten die Papiere seines Sohnes gefunden seien. Auf dem Polizeipräsidium erucht der erregte Vater um Auskunft. Inzwischen hat der Vater erfahren, wo sich seine Pflanztochter Mara befindet. trifft durch Zufall den unheimlichen Menschen auf der Straße und erhält



erhält von ihm die nähere Angabe ihres Aufenthalts. Der unheimliche Mensch begibt sich sofort zu Mara, die in einem tippig ausgestatteten Zimmer sitzt, teilt ihr mit, dass sie gesucht wird und Mara verlässt das Haus. Der über die Vorgänge sehr erregte Arzt wird von seinen Vorgesetzten ersucht, einen Urlaub zu nehmen, um sich zu erholen. Der Vater wird von der Polizei nach Hause geschickt und soll weitere Auskunft erhalten. Der Vorgesetzte des Arztes fasst Veracht, dass der Arzt eine schwere Tat auf dem Gewissen habe. Der Arzt beichtet Mara, dass er es gewesen sei, der in die Akten des Toten die Papiere seines Bruders hineingelegt habe. Ihm sei nicht mehr zu helfen. Mara erhält in dem Bordell den Besuch des unheimlichen Menschen, den sie freundlich empfängt. Aus der Zeitung, die er ihr gibt, ersieht Mara, dass die Polizei entdeckt hat, dass der Tote nicht ihr früherer Liebhaber ist. Inzwischen hat der unheimliche Mensch auf dem Tisch des Wohnzimmers ein Bild gefunden, dass sein eigenes Jugendbild ist. Es erweist sich, dass Mara die Tochter des unheimlichen Menschen ist und dieser gerät in Erregung, weil er seine eigene Tochter in ein Bordell verkauft hat. Als Entgelt bittet Mara, den Arzt zu retten, was der Vater ^{auch} verspricht. Der Arzt schreibt gerade einen Abschiedsbrief und schickt sich an, aus einer Giftflasche zu trinken. Der Haftbefehl gegen ihn ist unterwegs, als fünf als Räuber gekleidete Menschen in das Zimmer des Arztes eindringen, ihn fesseln und aus dem Fenster herablassen. Diese Entführung ist auf Veranlassung von Maras Vater geschehen. Die Polizei ist inzwischen in die Wohnung des Arztes gedrungen, findet die Wohnung leer, sieht aber aus dem Fenster, wie gerade der gefesselte Arzt in einen Kraftwagen geschleppt wird. Diesen Wagen verfolgt die Polizei in einem anderen Kraftwagen. Der gefesselte Arzt wird in einem Schuppen untergebracht, in dem sich gleich darauf ein findet, die ihn seiner Fesseln entledigt ~~und~~ und ihn auffordert, indem sie ihm wiederholt ihre Liebe gesteht, mit ihr ins Ausland zu flüchten. Der Vater Maras hat seine Helfershelfer entlohnt und springt



springt aus Reue ins Wasser, wobei er ertrinkt. Mara und der Arzt beschließen, in das Ausland zu gehen, um gemeinsam ihr Verbrechen zu sühnen: 5 Jahre später sind sie Besitzer einer Farm und Mara Mutter eines Kindes geworden, als in Abwesenheit ihres Gatten ein verkommener Mensch die Wohnung betritt, den sie als Bettler empfängt. Es stellt sich heraus, dass dieser verkommene Mensch, ihr früherer Liebhaber, der jüngere Bruder ihres Liebhabers ist, der sie sofort zu umarmen versucht und darauf aus dem Hause geholt wird. Um sich zu rächen, sündet er ein Nachbarhaus der Farm an, der Arzt kommt im letzten Augenblicke dazu und aus dem brennenden Hause wird der jüngere Bruder als Sterbender herausgetragen. Arzt und Frau stehen neben dem Toten, der Guten mit Bösem vergelten wollte, aber, wie der letzte Titel belehrt, das Schicksal hat ihn ereilt.

Diese Inhaltsangabe lässt ohne weiteres erkennen, dass der vorliegende Bildstreifen ein sogenannter Schandfilm ist, also ein Gemisch von Sensationalist, Unwahrhaftigkeit, Erotik und Sentimentalität, der lediglich darauf berechnet ist, sich an die niederen Instinkte des ungebildeten Teiles der Bevölkerung zu wenden und diese Instinkte entzittlichend und verrohend zu beeinflussen. Es kann unerwähnt bleiben, dass der Bildstreifen eine ganze Reihe von Bildfolgen enthält, die bereits als Teile in ihrer entzittlichenden Wirkung zu beanspruchend wären. Dem Film als Ganzes musste die Zulassung verweigert werden, da er in seiner Gesamtheit eben infolge dieser schandmässigen Inhalte eine entzittlichende und verrohende Wirkung auf die Bevölkerung auszuüben geeignet ist.

gez. B u l o k e .